

SPD Veranstaltung vom 25.06.2008, 19:00 Uhr im TSV Heim zum Thema:



Integration in Niedersachsen

mit: Klaus-Peter Bachmann MDL, Vorsitzender des SPD- Arbeitskreises für Integration im Niedersächsischen Landtag.

Trotz des anstehenden, zum Thema passenden EM Spiels Deutschland – Türkei, war die Veranstaltung, des Arbeitskreises Integration des SPD UB Salzgitter, gut besucht. Der UB-Vorsitzende Arno Dick eröffnete die Veranstaltung dann auch pünktlich um 19:00 Uhr. Er wies dabei darauf hin, dass der UB Salzgitter noch vier weitere Arbeitskreise/Foren einrichten wird, zu den Themen: *Soziales; Demografie und Stadtentwicklung; Wirtschaft und Arbeit; Bildung.*

Danach gab Harald Gehrke, der zusammen mit Muzaffer Perik den Arbeitskreis leitet, eine kurze Einleitung und stellte die zu bearbeitenden Themen vor, zu denen u.a. gehören: Unsere MandatsträgerInnen unterstützen und mit Informationen zu diesem Thema versorgen, Kontakte zu anderen Arbeitskreisen aufnehmen, Öffentlichkeitsarbeit, um nur einige aus dem großen Arbeitsbereich Integration zu nennen.

Danach übernahm Klaus-Peter Bachmann das Wort und er versprach sich kurz zu halten, damit alle, rechtzeitig zum Spielanpfiff, nach Hause kommen.

Er gab zuerst einen Überblick über die Themen, die zur Integration gehören. Integration ist kein Thema für sich, sondern spielt in allen Bereichen des gesellschaftlichen und politischen Lebens eine Rolle. Das geht über Wirtschaft, Jugend, Bildung, Soziales und endet schließlich bei Kultur. Er plädiert deshalb für einen Querschnittsausschuss im Niedersächsischen Landtag, der direkt der Staatskanzlei zugeordnet wird und sich aus Vertretern aus allen anderen Ausschüssen zusammensetzt. Er vertritt die Meinung das Integration nicht zum Innenministerium gehört.

Des weiteren sprach er sich für die Wiedereinführung des Muttersprachlichen Unterrichts aus. Muttersprachlicher Unterricht fördert die Integration und erhöht die Bildungschancen für Migranten. Außerdem ist Mehrsprachigkeit von hohem Vorteil für eine Gesellschaft. Man nehme als Beispiel nur die wirtschaftlichen Beziehungen zur Türkei, die man nicht unterschätzen sollte. Er regte an, dass man an Gymnasien die türkische Sprache als zweite Pflichtsprache zulassen sollte, wie man es auch schon mit der russischen macht.

Ein wichtiger Punkt ist auch, dass in die Verwaltung, der Polizei, Feuerwehr usw. vermehrt Personal mit Migrationshintergrund eingestellt werden sollten. Es kann den Migranten helfen, sich hier in Deutschland heimisch zu fühlen, wenn sie in den öffentlichen Einrichtungen auch Menschen finden, die den gleichen kulturellen Hintergrund haben wie sie selber.

Klaus Peter Bachmann spricht sich für eine Mehrfachstaatsbürgerschaft aus, wie sie in den meisten europäischen Ländern und auch in den USA längst üblich ist. Das kommunale Wahlrecht für Ausländer aus Drittländern sollte eingeführt werden. Schließlich arbeiten diese Menschen hier, zahlen Steuern und Versicherungen. Also sollten sie auch mit bestimmen können, was in ihrer näheren Umgebung passiert. Weiter spricht sich Bachmann für eine Abschaffung des Optionsmodells aus, welches besagt, dass jedes hier geborene Migrantenkind zwei Staatsbürgerschaften haben kann, die der Eltern und die Deutsche, sich aber mit 18 Jahren für eine von beiden entscheiden muss.

Klaus-Peter Bachmann kritisierte die bisherige Integrationspraxis der Landesregierung und die restriktive Abschiebep Praxis des niedersächsischen Innenministers Schünemann.. Sie übersteigt weit die Empfehlungen des Bundesinnenministers Schäuble und sogar die Bayerns. Die CDU Landesregierung hat den muttersprachlichen Unterricht abgeschafft. Klaus-Peter Bachmann hält das für einen großen Rückschritt in der Integrationspolitik.

Zum Abschluss riet Klaus-Peter Bachmann den Mitgliedern des Arbeitskreises, sich mit dem Arbeitskreis in Braunschweig in Verbindung zu setzen, der bereits sehr gut arbeitet. Das wurde ihm von Muzaffer Perik und Harald Gehrke gerne zugesagt.

Klaus Peter Bachmann hielt sein Versprechen und beendete seine Ausführungen kurz vor 20 Uhr, so dass er noch Fragen und Anregungen aufnehmen konnte, bevor alles eilig zum heimischen Fernseher, oder zu Freunden und Bekannten, strebte, um sich das Spiel anzusehen.